

Sieben Merkmale geistlicher Leiterschaft

1Petr 5,1-10

Einleitung:

Das NT verwendet verschiedene Bilder für Gemeinde, u. a. das Bild von der Herde. Eine Herde besteht aus Schafen. Das Wort 'Schaf' ist in unserem Sprachgebrauch kein Kompliment, sondern eher ein Schimpfwort. Man sagt, Schafe seien dumm. Aber Schafe sind nicht dumm, sondern orientierungsschwach. Schafe brauchen Hirten, die sie führen. Deswegen geht der Hirte voran. "*Schafe werden nicht von hinten getrieben, sondern von vorne geführt.*" Gänse, Schweine, Kühe kann man von hinten treiben, aber keine Schafe. Schafe brauchen Hirten als Leitfiguren.

Von solchen Hirten spricht Petrus im 5. Kapitel seines Briefes. Und wir erkennen hier einige Merkmale **geistlicher Leiterschaft**.

→ Folie (Oswald Sanders)

NATÜRLICH

GEISTLICH

Selbstvertrauen

Gottvertrauen

Menschenkenntnis

kennt auch Gott

fällt seine Entscheidung selbst

fragt nach Gottes Willen

ehrgeizig strebend

zurückhaltend

erfindet und schwört auf eigene Methoden

sucht u. befolgt Gottes

Methoden

befiehlt gern anderen

gehört gern Gott

wird von persönlichen

ist von der Liebe zu Gott

Erwägungen motiviert

u. Menschen motiviert

unabhängig

von Gott abhängig

Sieben Merkmale geistlicher Leiterschaft

1. Geistliche Leiter behandeln die Herde als Gottes Eigentum

Älteste sollen die Herde Gottes hüten oder weiden (V. 2). Aber hören wir genau hin: es ist die **Herde Gottes!**

Die Herde gehört nicht den Ältesten. Schon gar nicht einem Missionswerk oder Gemeindegemeinschaft. Es ist Gottes Herde, erkaufte mit dem Blut seines eigenen Sohnes.

Man merkt es, wenn Älteste vergessen haben, dass die Herde Gott gehört. Entweder kommandieren sie die Gläubigen herum wie auf dem Kasernenhof. Oder sie kümmern sich nicht um die Herde und vernachlässigen sie. Beides wäre kein echter Hirtendienst und keine **geistliche** Leiterschaft.

2. Geistliche Leiter führen die Herde Gottes freiwillig (V. 2)

Älteste brauchen eine innere Gewissheit, vom HERRN der Herde in den Dienst gerufen worden zu sein.

Wenn ein Bruder den Ältestendienst nur übernimmt,

- weil er der einzige Mann war, der in Frage kam,
- weil er vom Gemeindegründer oder von anderen Menschen überredet wurde,
- weil er nur aus Pflichtbewusstsein gehandelt hat,
- oder weil die eigene Ehefrau gedrängt hat,

dann geht es früher oder später schief.

Geistliche Leiter sind Männer, die ihre Lebensaufgabe darin sehen, Hirten der Gemeinde zu sein. Sie lieben die Schafe und sind bereit, notfalls ihr Leben zu geben, um die Herde Gottes zu schützen. Darum kann echter Ältestendienst nur freiwillig geschehen. Absolut freiwillig. Ohne jede Spur von innerem oder äußerem Zwang.

3. Geistliche Leiter meiden schändliche Gewinnsucht (V. 2)

Petrus hatte hautnah miterlebt, wie die Macht der Habsucht seinem Mitjünger Judas Verderben gebracht hatte.

Darum betont er hier, dass Hirten frei von materiellen Interessen sein müssen.

Ältestendienst und finanzielle Interessen passen nicht zusammen. Den Hirten muss es immer um das Wohl der Schafe gehen - niemals um ihre Wolle.

Aber „schändliche Gewinnsucht“ kann noch einen weiteren Bereich betreffen. Die Sucht nach Popularität, Ehre, Ruhm, oder Geltung ist ebenfalls eine ganz heimtückische Versuchung. Prestige und Macht sind manchmal noch gefährlicher als Geld.

Darum müssen (angehende) Älteste ihre Motive prüfen. Warum tue ich diesen Dienst? Und für wen tue ich ihn? „Herr Jesus, es soll für dich und zum Wohl deiner Gemeinde sein!“

4. Geistliche Leiter möchten Vorbild der Herde werden (V. 3

Älteste sollen der Gemeinde Führung geben als "Vorbilder der Herde".

Die Lateiner hatten Sprichwort: "*Verbi docent, exempla trahunt.*" - Worte lehren, Beispiele ziehen!

Darum nichts schöneres und wichtigeres für eine Gemeinde als Älteste, die in ganzer Hingabe an den Herrn Jesus und in treuer Nachfolge stehen → positiver Einfluss!

→ Folie Geisterfüllte Männer

<u>Ereignis</u>	<u>Apostelgeschichte</u>
120 Männer wurden mit dem Geist erfüllt	2,4
Petrus war mit dem Geist erfüllt	4,8
Stephanus war mit dem Geist erfüllt	6,5; 7,55
Paulus war mit dem Geist erfüllt	9,17; 13,9
Barnabas war mit dem Geist erfüllt	11,24

Geistliche Leitung kann nur von geisterfüllten Männern ausgeübt werden.

„... werdet voll Geist ...“ (Eph 5,18)

Ein ungeheiliger Leiter hingegen kann leicht auf die Stufe eines unbrauchbaren Tyrannen absinken. Die Bibel hat uns dafür ein Musterbeispiel gegeben: **Diotrephes**

→ 3. Johannes 9-10

→ Folie

Diotrephes (3Joh 9-10)

„Ich habe der Gemeinde etwas geschrieben, aber Diotrephes, der gerne unter ihnen der Erste sein will, nimmt uns nicht an. Deshalb, wenn ich komme, will ich seine Werke in Erinnerung bringen, die er tut, indem er mit bösen Worten gegen uns schwatzt; und sich hiermit nicht begnugend nimmt er selbst die Brüder nicht an, und wehrt auch denen, die es wollen, und stößt sie aus der Gemeinde.“	<ol style="list-style-type: none"> 1. Leute sind beunruhigt, sprechen Probleme an. Der Machtmensch: 2. will alleine herrschen 3. nimmt keine Kritik an 4. profitiert vom kurzen Gedächtnis der anderen 5. verleumdet seine Kritiker 6. greift zu immer stärkeren Mitteln 7. bildet Allianzen, polarisiert 8. übt „Gemeindezucht“ gegen seine Feinde.
--	--

5. Geistliche Leiter streben nach Demut (V. 5-6)

Ab hier sind alle von uns direkt angesprochen:

„**Alle** aber umkleidet euch mit Demut“ - wörtlich: „**bindet euch die Demut um wie einen Schurz**“

Woran hat Petrus hier wohl gedacht? ... jener Abend im Obersaal in Jerusalem ...

Petrus nennt sich hier „der Mitälteste“ (V. 1). Er wollte nicht mehr der Erste sein. Er hatte in jener Nacht erlebt, wie Gott den Hochmütigen widersteht. Aber er hatte auch erlebt, wie Gott den Demütigen Gnade gibt. Seither wollte Petrus mit demütigem Herzen die Schafe des Oberhirten weiden.

Woran erkennt man Demut?

Demut zeigt sich nirgends deutlicher als in der Art, wie man Kritik annimmt und wie man darauf reagiert.

Leiter werden kritisiert. Wer sich einsetzt, setzt sich aus: Lob und Anerkennung, aber auch Tadel und Kritik. Das ist unvermeidlich.

6. Geistliche Leiter üben sich im vertrauensvollen Gebet (V.7)

Jeder Christ kämpft mit Sorgen und Nöten. Aber bei den Ältesten einer Gemeinde multipliziert sich die Sorgenlast.

- man sorgt sich um die Kranken ...
- man sorgt sich um die Kinder ...
- man sorgt sich um die Jugendlichen ... Werden sie beim HERRN bleiben? Werden sie bei der Partnerwahl biblische Prinzipien beachten? Usw.
- man sorgt sich um einzelne Geschwister, deren seelsorgerliche Not man kennt. Werden die Einzelnen ... ?
- man sorgt sich um die gesamte Gemeinde? Wird sie zusammenhalten? Wird sie den Trends widerstehen können?

Sorgen über Sorgen. - Wenn geistliche Leiter nicht gelernt haben, eigene und fremde Sorgen auf den HERRN zu werfen, dann brechen sie früher oder später unter der Last zusammen. Das ist ernst!

Darum, ihr Lieben, wollen wir uns darin wirklich üben, unsere Sorgen auf den HERRN zu werfen. Denn ER ist besorgt um uns.

7. Geistliche Leiter lassen sich nicht entmutigen (V. 8)

→ Folie „Die Gefahr der Entmutigung“

→ 1Petr 5,10-11

Schluss Die Zeit ist um.

Ein Wort an die Noch-nicht-Schafe

Wir haben von der Herde Gottes gesprochen. Gehörst du schon dazu? Bist du ein Schaf Jesu Christi? Wie kommt man denn zur Herde Gottes?

→ 1Petr 2,25

„Denn ihr gingt in der Irre wie Schafe, aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.“

Zuerst musst du also erkennen und zugeben, dass du ein verirrtes Schaf bist. Die Bibel sagt: *"Wir gingen alle in die Irre wie Schafe. Ein jeder sah auf seinen Weg. **Aber der Herr** warf unser aller Sünde auf ihn"* (Jes 53,6).

Jesus Christus hat deine Schuld getragen!

Nun kannst du dich bekehren, du kannst umkehren zu ihm.

Komm doch zu Jesus Christus! Er ist der gute Hirte. Er hat sein Leben gelassen für die Schafe.

Ein Wort an die Schafe

Betet um die rechten Hirten! Es sind ja schon Brüder da. Bitte betet, dass der Herr die Geeigneten offenbar werden lässt. Denn letztlich will der Heilige Geist die Ältesten einsetzen! Ziel: dass von Gott begabte Brüder die geistliche Leitung der Gemeinde mehr und mehr übernehmen.

Last not least ein Wort an die (angehenden) Hirten

Nach 1Tim 3,1 darf ein Bruder nach dem Hirtendienst trachten. Wenn er das tut begehrt er ein „schönes Werk.“ Weißt du wie?

Das Beste geben

Der Kommandant der amerikanischen Atom-U-Boot-Flotte sichtete nach dem 2. Weltkrieg junge Offiziere. Vor ihm saß ein junger Leutnant, der die besten Zeugnisse der Militärakademie mitgebracht hatte. Nachdem der Admiral den jungen Leutnant eine Stunde lang über alle möglichen Wissensgebiete ausgefragt hatte, stellte er zum Schluss noch eine Frage: **„Junger Mann, haben Sie Ihr Bestes gegeben?“**

Der Leutnant senkte den Kopf und sagte kleinlaut: „Nein, Sir.“
- „Sie können gehen. Abtreten!“ antwortete der Admiral.

Der junge Offizier knallte die Hacken zusammen und trat ab.

Als er schon an der Tür war, hörte er hinter sich die Stimme des Kommandanten: **„Warum nicht?“** Mit dieser Frage im Ohr verließ der Leutnant den Raum.

Etwa 25 Jahre später wurde er Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Sein Name? Jimmy Carter.

Die Frage des Kommandanten hatte ihn nie mehr losgelassen und stark motiviert, sein Bestes zu geben.

Liebe Brüder, eine Frage, die wir einmal vor dem Richterstuhl Christi hören werden, wird lauten: **„Hast du dein Bestes gegeben?“** - Wenn nein: **„Warum nicht?“**

Gott hat sein Bestes für uns gegeben - seinen Sohn!

Christus hat sein Bestes für uns gegeben - sein Leben!

Warum wollen wir nicht unser Bestes für IHN geben?

Wer soll denn unser Bestes kriegen? Der Arbeitgeber? Die Firma? Das Hobby? Oder wir selbst?

Liebe Brüder, ich möchte von ganzem Herzen dem HERRN mein Bestes geben? Du auch?